



i Stichwort **Frauen**

Immer noch haben Frauen in vielen Teilen der Welt sehr viel weniger Möglichkeiten zu einem selbstbestimmten Leben als Männer. Häufig sind es immer noch die Ehegatten, Väter und Brüder, die über ihren Kopf hinweg entscheiden, wie lange sie zur Schule gehen, wen sie in welchem Alter heiraten oder wie viele Kinder sie bekommen. Frauen werden in vielerlei Hinsicht benachteiligt: Sie arbeiten mehr, verdienen aber deutlich weniger als Männer. Sie besitzen nur selten Land. Und sie haben in der Regel geringere Bildungschancen als Männer. Häufig sind sie zudem häuslicher oder sexueller Gewalt ausgesetzt.

Brot für die Welt setzt sich auf verschiedene Arten für die Belange von Frauen ein:

- Wir fördern Frauen und befähigen sie, ihre Rechte einzufordern.
- Wir helfen Männern, traditionelle Rollenbilder zu hinterfragen.
- Wir achten darauf, dass Frauen und Männer gleichermaßen von unserer Arbeit profitieren.

Denn wir sind davon überzeugt:

Gleichberechtigung ist eine zentrale Voraussetzung für die Überwindung von Armut.

Ihnen liegt die Zukunft von Frauen am Herzen? **Sie möchten das Projekt „Augen und Ohren der Gerechtigkeit“ unterstützen?** Dann überweisen Sie bitte Ihre Spende mit dem Stichwort „Frauen“ auf folgendes Konto:

Brot für die Welt

Konto-Nr. 500 500 500 | BLZ 1006 1006

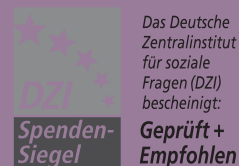
Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODED1KDB

Wenn mehr Spenden eingehen, als das Projekt benötigt, dann setzen wir Ihre Spende für ein anderes Projekt zur Förderung von Frauen ein.

Um wirkungsvoll zu helfen, arbeitet Brot für die Welt vor Ort eng mit erfahrenen, einheimischen Partnern – oft kirchlichen oder kirchennahen Organisationen – zusammen. Diese werden regelmäßig von internen und externen Prüfern kontrolliert. Den verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) Brot für die Welt jedes Jahr mit dem Spendensiegel.



Haben Sie Fragen zu Ihrer Spende? Dann können Sie sich gerne an unsere Mitarbeitenden wenden:

Brot für die Welt

Postfach 40 164 | 10061 Berlin

Tel 030 65211 1189

service@brot-fuer-die-welt.de

Herausgeber Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung
Redaktion Th. Lichtblau, Th. Sandner (V.i.S.d.P.) **Text innen** Sara Mously **Fotos** Jörg Böthling **Gestaltung** Factor Design AG, Hamburg **Satz** Bohm und Nonnen, Darmstadt **Druck** Deile, Tübingen **Papier** 100% Recycling-Papier **Art.Nr.** 119 200 144; Juli 2014.

ClimatePartner
klimaneutral

Druck | ID: 10865-1407-1006

Augen und Ohren der Gerechtigkeit



Frauen Bangladesch Die Organisation Nagorik Uddyog kämpft für faire Prozesse und die Gleichstellung der Geschlechter. **Ihre Spende hilft!**

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt

Mongila hat erfolgreich für ihr Recht gekämpft.



Augen und Ohren der Gerechtigkeit Frühe Hochzeiten, überzogene Mitgiftforderungen, häusliche Gewalt - in Bangladesch haben Frauen einen schweren Stand. Die Organisation Nagorik Uddyog steht ihnen vor Gericht bei.

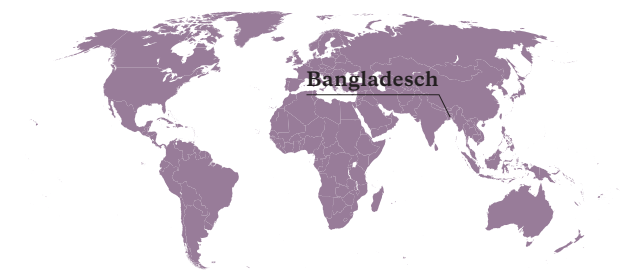
Rund 40 Menschen haben im Halbdunkel des Wellblechhauses auf Plastikstühlen Platz genommen. An zusammengeschobenen Tischen sitzen die Mitglieder des Schlichtungskomitees, neben ihnen Mongila, die Klägerin, 16, noch kindliche Züge in ihrem weichen Gesicht. Ihr Mann, 21 Jahre alt, schlank, mit ernstem Blick, sitzt weit von ihr entfernt im hinteren Teil des Raums. „Für die Mitgift hat meine ganze Familie zusammengelegt“, erzählt Mongila. „Doch meinem Mann war das nicht genug. Kurz nachdem ich in das Haus seiner Eltern gezogen war, sollte ich das Stückchen Land verkaufen, das ich von meinem Vater geerbt habe. Aber dort lebt doch meine Mutter!“ Als sie sich weigerte, habe er sie geschlagen und schließlich aus dem Haus gejagt.

Gewalt ist keine Ausnahme Millionen bengalischer Frauen haben Ähnliches bereits erleben müssen. Die Mitgiftforderungen betragen oft das Drei- oder Vierfache eines Monatsgehalts, der Druck, den Schwiegereltern und Ehemänner ausüben, ist enorm. Oft schrecken sie nicht einmal vor Gewalt zurück. Mongila hatte noch Glück im Unglück. Eine Freundin ihrer Mutter erzählte ihr von Nagorik Uddyog. Mit ihren ehrenamtlichen Unterstützerinnen sorgt die Organisation dafür, dass Frauen in den traditionellen Schlichtungsverhandlungen Gehör finden. Mit Erfolg. Wenige Tage nach der Verhandlung piepst Mongilas Handy. „Ich vermisse dich“, schreibt ihr Mann. „Wenn meine Eltern dich nicht akzeptieren, ziehen wir eben in unser eigenes Haus.“

→ **Weitere Informationen zu diesem Projekt finden Sie unter:** www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/nu



Beistand Vor Gericht schildert Mongila ihren Fall. Unterstützung erhält sie von der Organisation Nagorik Uddyog.



Projektträger: **Nagorik Uddyog (NU)**
Spendenbedarf: **40.000,- Euro**

Kostenbeispiele:
100 Flyer für Informationsveranstaltungen: 20,- Euro
Anwaltshonorar für einen Gerichtsprozess: 33,- Euro
Dreitägige juristische Fortbildung für 30 bis 35 Streitschlichterinnen: 220,- Euro